

## II. Die Bevölkerung.

### 1. Urbewohner.

Als die Spanier ihren Fuß auf das linke Ufer des La Plata setzten, trafen sie auf die Charrúa, welche den Pampas-Indianern Argentiniens verwandt sind. Sie bewohnten die südliche Hälfte des Landes vom Dep. Maldonado bis zum Rio Uruguay. Es waren mittelgroße, wohlgebaute, kräftige Leute mit ziemlich breiten Köpfen, großem Munde, platter Nase und ungewöhnlich dunkler Hautfarbe. Behende, flinke Läufer, lagen sie vornehmlich der Jagd ob, besonders den Hirschen und Straußen, aber auch den Wildschweinen, Ottern, Gürteltieren u. a. Geschöpfen nachstellend. Dem Fischfang widmeten sie sich, sich dabei, wie manche andere Wilden, eines aus gewissen Pflanzenwurzeln gewonnenen Betäubungsmittels bedienend, welches sie in das Fischwasser warfen. Weniger zog diese Halbnomaden der Ackerbau an, obwohl sie die Kultur von Mais und Maniok, Bataten und Bananen kannten. Ihr Temperament wird als ziemlich apathisch geschildert. Auch sollen sie sehr schweigsam gewesen sein und nur mit halbgeöffneten Lippen durch die Nase in leiser, wenig modulierter Art geredet haben. Gleichwohl waren sie äußerst rauf- lustig und kriegerisch veranlagt. Rache auszuüben, bedeutete ihnen Ehrensache, Unterwürfigkeit ein Greuel.

Ihre Kultur war gering. Sie wohnten in zeltartigen, schnell mit Hilfe von Stangen und Fellen errichteten Hütten, kleideten sich in Felle und behalfen sich mit steinernen Äxten und anderen Steinwerkzeugen, denn die Metalle waren ihnen fremd. Dagegen verstanden sie rohe, gebrannte Töpfe herzustellen. Als Waffen führten sie Pfeil und Bogen und mit besonderem Geschick die Schleuder, deren zwei rundliche oder ovale Steine an langen Riemen aus Fuchshaut oder Sehnen des Straußes befestigt waren. Dieselbe wurde wie ein Lasso geschwungen in der Absicht, das Wild oder den Feind zu umschlingen. Bei ihren Unternehmungen entfalteten sie viel Ausdauer, leisteten im Ertragen von Strapazen und Hunger Bewundernswertes und gingen mit nicht wenig List und Verschlagenheit zu Werk. Flüsse zu durchqueren, fertigten sie sich Einbäume an. Die Charrúa liebten es, ihren Körper zu tätowieren und zu bemalen; namentlich die blaue Farbe reizte sie.